



Digitale 3. Fachgespräche „Gute Praxis konkret:

Ältere Menschen in
Zeiten der Pandemie
erreichen und
nachhaltig
unterstützen“

**Einführung in den Good Practice-Ansatz
und
Vorstellung der Arbeitshilfe „Gute Praxis
konkret –
Zielgruppenbezug“**

24.11.2020

DAS ERWARTET SIE!

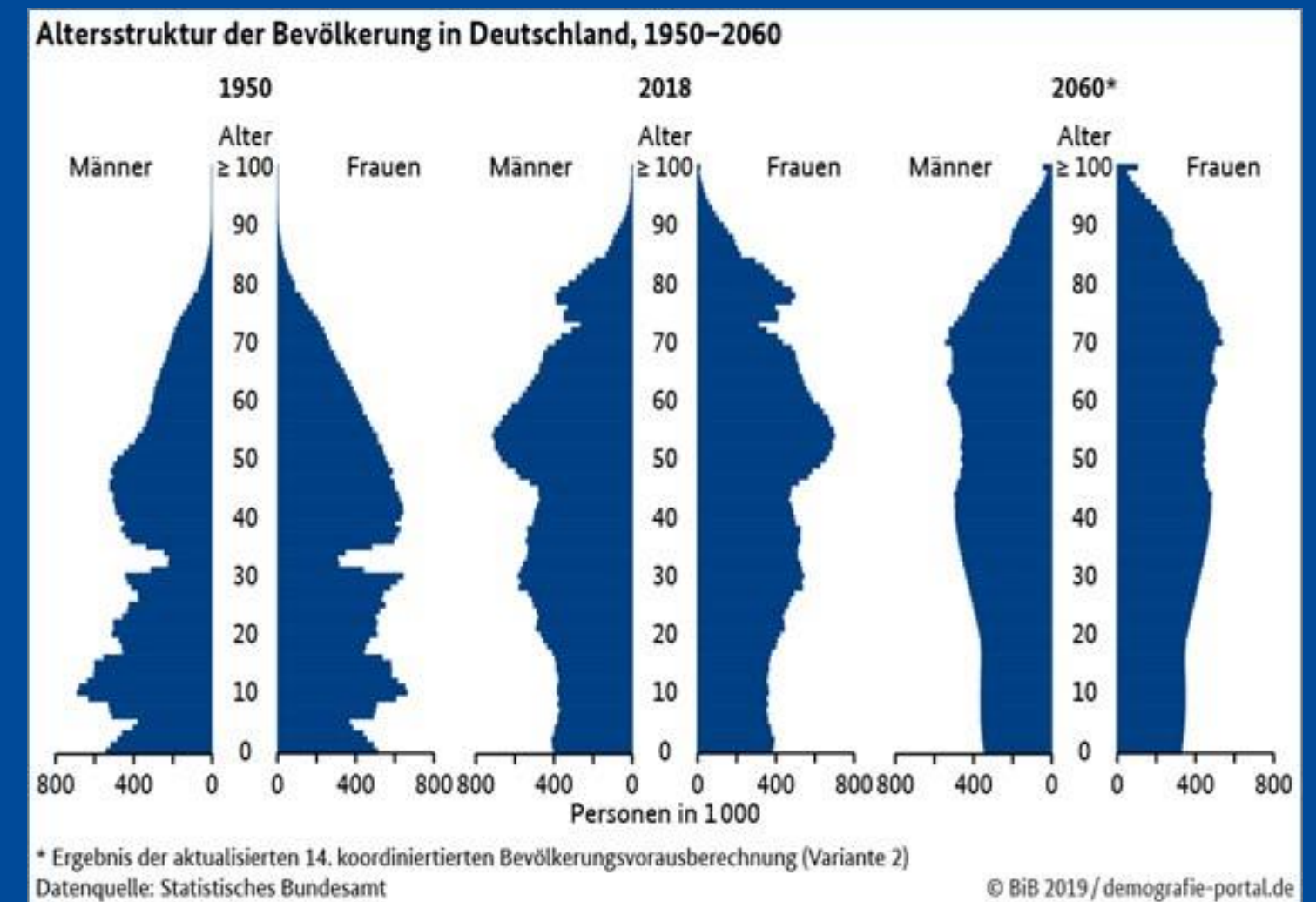
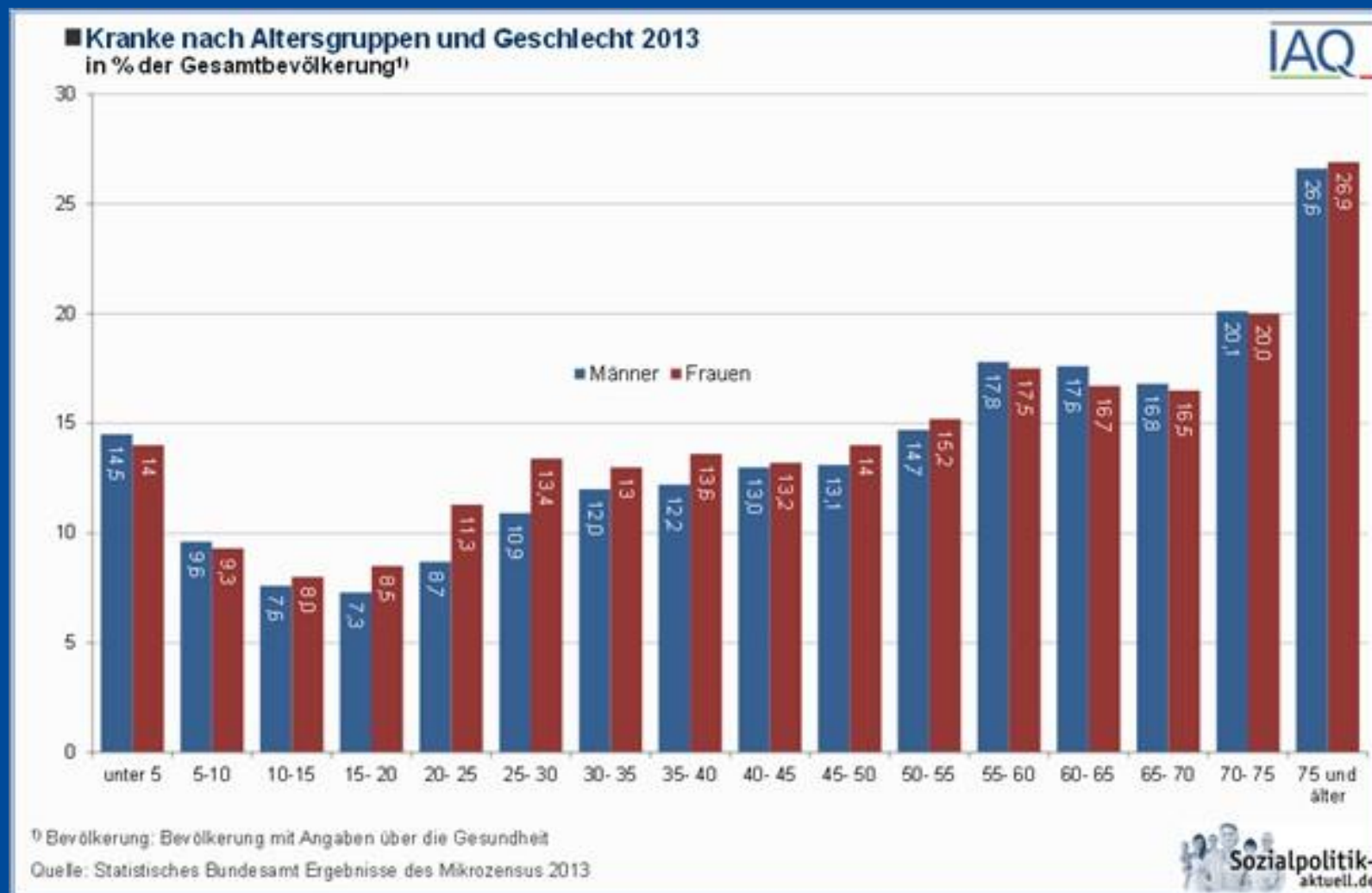
Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention im Alter

Soziale Lage und Gesundheit im Alter,
Förderung gesundheitlicher
Chancengleichheit

Die Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“

Das Kriterium „Zielgruppenbezug“

BEDEUTUNG VON GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION IM ALTER



Quelle: https://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Bevoelkerung_Altersstruktur.html

Quelle: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/gesundheit-datensammlung.html>

GESETZLICHER UND STRUKTURELLER RAHMEN



World Health
Organization

PRÄVENTIONS-
GESETZ



Bundesministerium
für Gesundheit



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

In FORM

Die **Nationale
Präventionskonferenz**

GESUND-
HEITS-
ZIELE



ALTERS-
BERICHTE



weitere



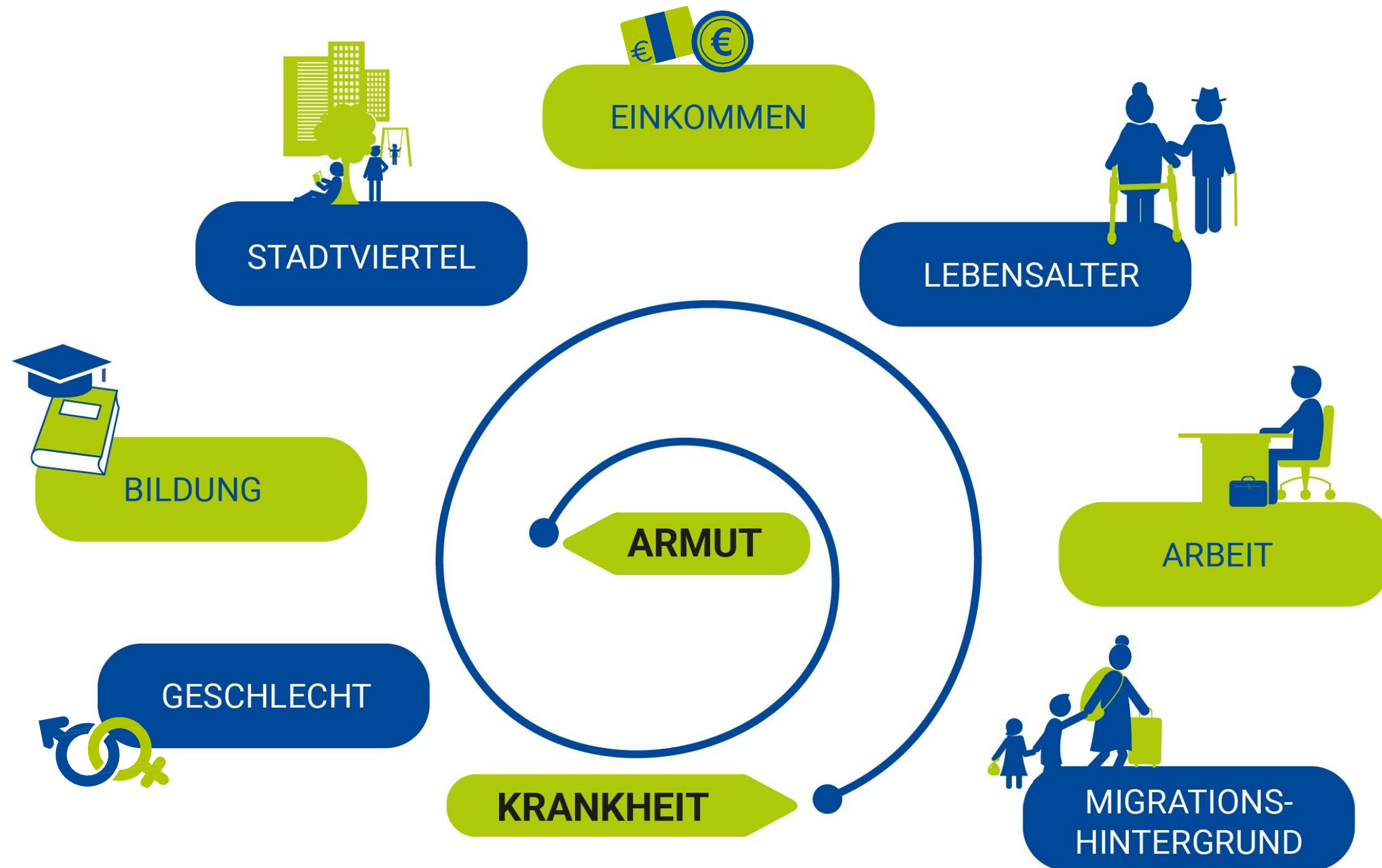
VIelfältiges Engagement

Individuelle und gesellschaftliche
Ressourcen im Alter erhalten —
Präventionspotentiale nutzen!

Ansätze der Prävention und
Gesundheitsförderung vielfältig
denken —
Blick über den Tellerrand!

Bestehendes Engagement sichtbar
machen —
Von guter Praxis lernen!

ARMUT MACHT KRANK!



SOZIALE LAGE UND GESUNDHEIT

Kooperationsverbund

Gesundheitliche Chancengleichheit



www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit – soziallagenbezogene Gesundheitsförderung mit älteren Menschen



23.10.2020

Präventionsnetze im Alter - es geht nur gemeinsam!

25.08.2020

Gut Älterwerden im vertrauten Wohnumfeld - Beratungsstrukturen zum Aufbau von altersfreundlichen Quartieren, Dörfern, Gemeinden und Städten

04.03.2020

"Hameln kann's" - eine gesamtstädtische Strategie der integrierten Quartiersentwicklung

Unterstützung
gesundheitlicher
Chancengleichheit

Orientierungsrahmen
für Planung und
Umsetzung

Ansatz für
Qualitätsentwicklungs-
und Reflexionsprozesse



KONZEPTION



ZIELGRUPPEN-
BEZUG



SETTING-ANSATZ

Basis guter Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung



MULTIPLIKATOREN-
KONZEPT



NIEDRIG-
SCHWELIGE
ARBEITSWEISE



PARTIZIPATION



EMPOWERMENT

Zielgruppenorientierung



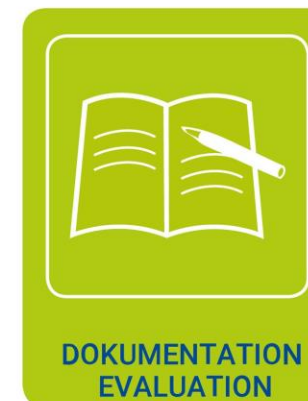
NACHHALTIGKEIT



INTEGRIERTES
HANDLUNGSKON-
ZEPT/VERNETZUNG



QUALITÄTS-
MANAGEMENT



DOKUMENTATION
EVALUATION



KOSTEN-
WIRKSAMKEITS-
VERHÄLTNIS

Nachhaltigkeit und Qualitätsentwicklung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

ARBEITSHILFEN

GUTE PRAXIS KONKRET

AUF EINEN BLICK

Erfahrungen und Praxisbeispiele veranschaulichen die **Bedeutung** der Good Practice-Kriterien in der Gesundheitsförderung mit Älteren

Fachliche Konzepte und praxisnahe Anregungen geben einen **Orientierungsrahmen** für Planung und Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen mit Älteren

Nachfragen zum eigenen Handeln regen **Selbstreflexion** an und dienen als Ansatz für Qualitätsentwicklung

ARBEITSHILFEN GUTE PRAXIS KONKRET



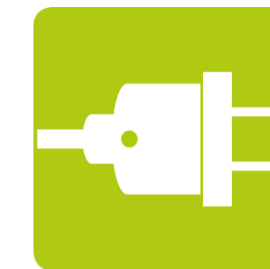
Zielgruppenbezug



Setting



Partizipation



Empowerment



Niedrigschwellige
Arbeitsweise



Multiplikatorenkonzept



Qualitätsmanagement

ARBEITSHILFEN

GUTE PRAXIS KONKRET

AUFBAU

- 1. Definition** des Kriteriums und Erläuterung seiner Bedeutung für die Arbeit mit älteren Menschen
- 2. Visualisierung** und Erläuterung der Umsetzungsstufen des Kriteriums, ergänzt durch eine praktische Übung mit konkreten Reflexionsfragen zur eigenen Arbeit
- 3. Zusammenfassung** wichtiger Erfahrungen, konkreter Handlungsempfehlungen sowie Vorstellung ausgezeichneter Good Practice-Projekte

REINSCHAUEN UND PROFITIEREN



[www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projektdatenbank/
arbeitshilfen-gute-praxis-konkret/](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projektdatenbank/arbeitshilfen-gute-praxis-konkret/)

Recherche von Angeboten in der Projektdatenbank

Recherchieren Sie in einer vielfältigen Übersicht von Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention, die sich an ältere Menschen richten. Nutzen Sie die Recherchefunktionen, um gezielt Angebote und Beispiele neuer Initiativen zu finden.

- Geschlechtsspezifische Angebote ausschließlich für Männer
- Geschlechtsspezifische Angebote ausschließlich für Frauen
- nur Angebote, die [Good Practice-Kriterien](#) erfüllen
- auch abgeschlossene Angebote einbeziehen

29 Suchergebnisse

Seite 1 von 3.

GESUNDAKTIV
älter werden

1 2 3 Nächste

"Leben mit Demenz" Betreuung von Betroffenen, Entlastung für Angehörige (Fulda)

Anbieter: Malteser Hilfsdienst e.V.

[Beitrag lesen >](#)

Aktiv bis 100 (Frankfurt)

Anbieter: T.S.V Ginnheim

[Beitrag lesen >](#)

Aktiv bis 100 (Frankfurt)

Anbieter: TSV 1875 Bonames

[Beitrag lesen >](#)

Aktiv bis 100 Bewegungsangebot (Frankfurt)

Anbieter: Frankfurter Turnverein 1860

[Beitrag lesen >](#)

Altern in der zweiten Heimat (Darmstadt)

Anbieter: Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V.

[Beitrag lesen >](#)

Anlaufstelle für ältere Menschen (Rüsselsheim)

Anbieter: Ev. Martinsgemeinde

[Beitrag lesen >](#)

BARKE Weserregion (Bad Karlshafen)

Anbieter: Dr. Ebel Fachklinik Carolinum KG

[Beitrag lesen >](#)



www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projektdatenbank



KRITERIUM: ZIELGRUPPENBEZUG

Exkurs: Begrifflichkeit Zielgruppenbezug

Zielgruppe = **keine passiven „Objekte“!**

„Zielgruppen-Orientierung“ =
Berücksichtigung spezifischer Ressourcen und
Belastungen

„zielgruppenspezifisches“ und
„zielgruppengerechtes“ Vorgehen ≠ und
differenzierte Maßnahmen

Alternative Begrifflichkeiten:

Adressat*innen, Bedarfsgruppen, Betroffene,
Beteiligte, Dialogpartner*innen,
Schlüsselpersonen, Schlüsselgruppen

Begrifflichkeit „Zielgruppe“ eignet sich in der Planung eines Angebotes – Umsetzungsphase: direkte Benennung, z. B. „Alleinlebende, körperlich mobile ältere Menschen im Stadtteil XY“

Keine stigmatisierenden und diskriminierenden Formulierungen

Partizipation und Empowerment – Expertinnen und Experten in eigener Sache

Voraussetzung für das Herabsetzen von Zugangshürden

Bestimmung der adressierten Personengruppe in der Konzeptions- und Planungsphase

Gesundheitsstatus unter Berücksichtigung der sozialen Lage



Die Förderung der sozialen Teilhabe ist für schwule ältere Männer sehr zentral, da das Thema Isolation und Vereinsamung hier besonders im Zentrum steht. Es gibt viele ältere Schwule, die wir nie zu sehen bekommen, da es ihnen noch immer schwerfällt, sich ihre Homosexualität einzugestehen und sich vor anderen Menschen damit zu zeigen. Gerade die Generation der über 65-Jährigen ist davon betroffen. [...] Insofern ist es besonders wichtig, den Menschen das Gefühl zu vermitteln, mit ihrer Identität selbstverständlich akzeptiert zu werden, so dass Schwulsein als Normalität und nicht als zusätzliche Belastung im Alter erlebt wird.

Projektverantwortliche, [Netzwerk Anders Altern](#) der Schwulenberatung Berlin

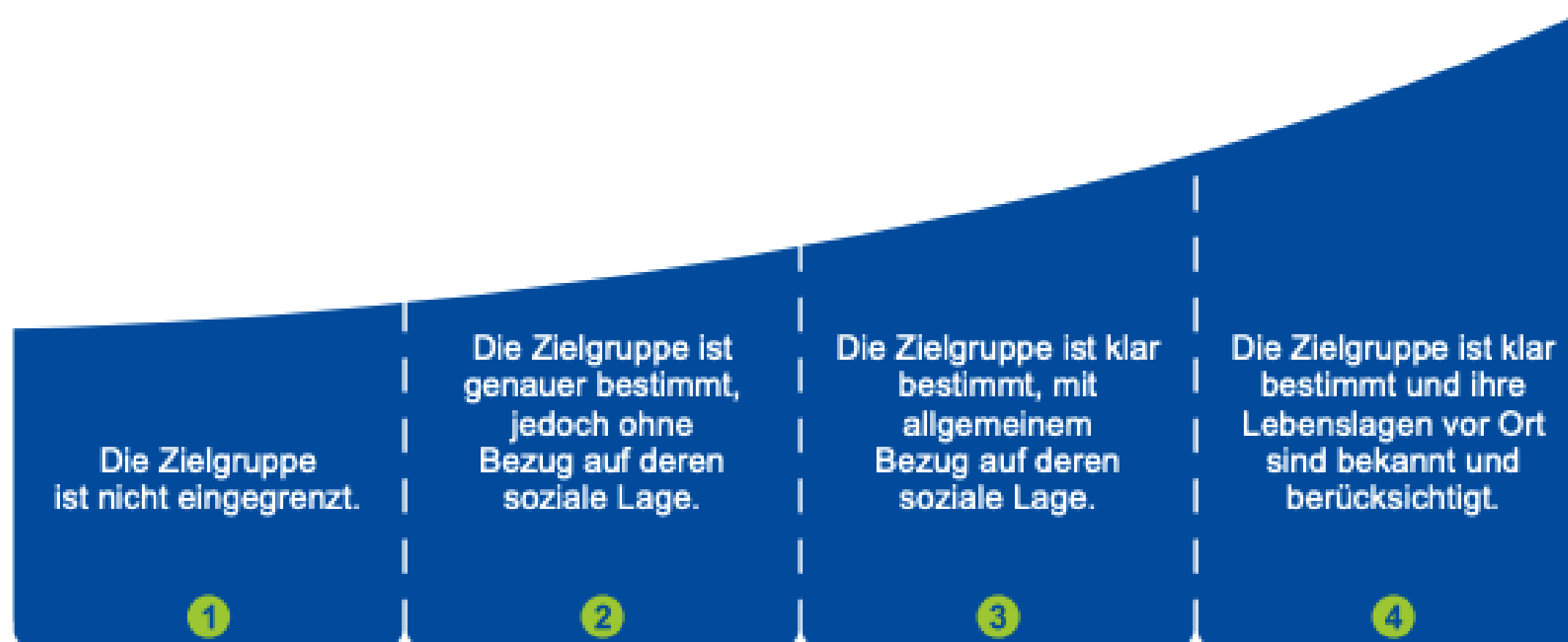


Zusammenhang zwischen sozialer Lage, Gesundheit und Teilhabeförderung

Vielfalt im Alter



Stufenleiter Zielgruppenbezug



..... Zunehmend präzisere Ausrichtung auf Zielgruppen in schwieriger sozialer Lage ... →

Ausgezeichnete Good Practice-Projekte mit älteren Menschen



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

„Altersfreundliche Kommune - Stadtteilanalyse Weinheim-West“:

schwer erreichbare (sozial isolierte bzw. zurückgezogen lebende) ältere Bürgerinnen und Bürger der Weinheimer Weststadt

Älterwerden und Gesundheit - Die Patientinnenschulung:

Sozial benachteiligte Frauen zwischen 40 und 70 Jahren deutscher und nicht deutscher Herkunft

Das Gemeinschaftsangebot "Demenz und Migration“:

Primäre Zielgruppe = ältere Menschen türkischer Herkunft mit dementiellen Einschränkungen und deren Angehörige;
Sekundäre Zielgruppe = volljährige Personen mit türkischem Migrationshintergrund und ausreichenden Deutschkenntnissen aus den Stadtbezirken Ehrenfeld und Chorweiler



Grundsätzlich sind pflegende Angehörige schwer zu erreichen. Uns ist klar, dass diese Zielgruppe einer [...] Überforderungssituation ausgesetzt ist und die Personen oftmals isoliert leben. Da wir gut vernetzt sind, haben wir viele Kooperationspartner im Bezirk. In erster Linie sind es die Pflegestützpunkte [...]. Sie kennen uns und können pflegende Angehörige in einer hohen Belastungssituation auf uns hinweisen. Außerdem sprechen wir gezielt Ärzte und Ärztinnen an, die Hausbesuche anbieten. Wir gehen davon aus, dass diese gut über die häusliche Situation Bescheid wissen und es ihnen auffällt, wenn eine hohe Belastung bei den pflegenden Angehörigen vorliegt.



**Wichtige weitere Zielgruppen
in der Zusammenarbeit mit
älteren Menschen**



Projektverantwortliche, [Kontaktstelle PflegeEngagement Steglitz-Zehlendorf](#), Berlin

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt:

Maria-Theresia Nicolai

Geschäftsstelle Kooperationsverbund Gesundheitliche
Chancengleichheit

Friedrichstr. 231 • 10969 Berlin

Tel: 030/443190-84

Email: nicolai@gesundheitbb.de



<http://www.gesundheitbb.de>

Ab 2021: Janina Lahn

Geschäftsstelle Kooperationsverbund Gesundheitliche
Chancengleichheit

Friedrichstr. 231 • 10969 Berlin

Tel: 030/443190-85

Email: lahn@gesundheitbb.de